

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 5. Sonnt. nach Epiphan. 1770. über das Evangelium am Fest der Reinigung
Mariä, Luc. 2, 22 - 32.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076)

Am 5. Sonnt. nach Epiphan. 1770.

über das Evangelium

am Fest der Reinigung Mariä,

Luc. 2, 22:32.

Eingang: Ps. 73, 24. Du leitest mich nach ic.

1. So gut es diejenigen haben, welche sich fest an Gdt halten, und seine Furcht immer vor ihren Augen seyn lassen: so schwer wird dieses doch nicht nur allen natürlichen Menschen, sondern auch oft den Frommen selbst. Ist in uns Menschen von Natur eine Feindschaft wider Gdt, weil wir fleischlich sind: wie können sich denn Unbeteuerte zu Gdt halten? Nein, sie fliehen von ihm, und wünschen, daß kein Gdt seyn möchte. Aber, wie müssen auch Gläubige mit Furcht und Zweifel kämpfen, wenn die Wolken der Trübsalen ihre Glaubensaugen verdunkeln, v. 13. 14. Sehen sie nicht den Gdt, der die Liebe selbst ist, für einen Grausamen an? Hiob 30, 21. Es gehöret also eine Gotteskraft dazu, wenn wir durch diese Hindernisse durcharbeiten, und mit David sagen wollen: Dennoch bleib ich sters an dir, v. 23. 16. 17.
2. Wenn wir aber das Gute recht kennen lernen, welches Gdt allen denen verheissen hat, die ihn fürchten, und sich zu ihm halten: so wird uns nichts von Gdt losreißen können. Wir werden vielmehr uns und andere Menschen selig preisen, die Gdt zu ihres Herzens Trost und Theil erwehlen. Worin bestehet aber dis Gute, welches ein Frommer bey Gdt hat? David zeigets uns an: du leitest mich nach ic. Ps. 103, 11.

Vortrag: Die Gnade Gottes, welche er walten lässet über die, so ihn fürchten.

Sie enthält zwey Stücke:

I. Gdt leitet sie nach seinem Rath.

1. Durch den Rath Gottes verstehen wir diejenigen Rathschlüsse, welche Gdt zum Besten der Menschen gefasset hat, ehe noch die Welt geschaffen ist. Dieser Rath gehet a. aufs Geistliche. Und derselbe fasset alles in sich, was zur Erlösung und Heiligung der Menschen von Gdt Jüngken. p bereit



bereitet und geoffenbaret ist. Jesus Christus, wahrer Gott und Mensch, ist der Heiland aller Völker, L. v. 30. 31. Er ist das Licht, das uns in der Finsterniß der Sünden und des Todes scheinet, L. v. 32. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; durch ihn können und sollen wir zum Vater kommen, Joh. 14, 6. Durch wahre Buße und Glauben sollen wir seiner Erlösung theilhaftig werden, und den Trost, die Freude, Hoffnung, Erquickung und Seligkeit genießen, die er uns durch sein Amt erworben hat. Frömmigkeit und Gottesfurcht soll die Frucht und der Beweis der Buße und des Glaubens seyn, L. v. 25. Das ist Gottes Rath von unserer Seligkeit, der uns in seinem Worte geoffenbaret ist, Eph. 1, 4 u. f. Daher müssen wir auf das lebendige Wort Gottes mit Ernst achten, und Gottes Rath zum Heil unserer Seelen kennen zu lernen und anzunehmen uns bemühen, L. v. 27. Apostelg. 20, 27. Ps. 119, 24. 133.

b. aufs Leibliche. Wir wissen, wie wenig wir in Ansehung unserer leiblichen Umstände thun können, Jer. 10, 23. Wir können es auch leicht einsehen, wie wenig wir uns auf anderer Menschen Rathschläge und Hülfe verlassen können, wenn sie Gott nicht unterstützen, Ps. 146, 3, 4. Gott aber hat die Rathschlüsse gemacht, wie es seinen Kindern in der Welt ergehen soll. Er hat bestimmt, wie lange und weit sie wohnen sollen, Apostelg. 17, 26. Er hat einem jeden sein bescheiden Theil an zeitlichen Gütern, Gesundheit und andern Wohlthaten, aber auch sein bescheiden Theil Noth, Kreuz und Leiden bestimmt. Er hat endlich das Ziel unsers Lebens bestimmt, das wir nicht überschreiten können, L. v. 26. Hiob 14, 5. Und ob uns gleich dieser Rath Gottes meistens unerforschlich ist: so ist er doch für die Gottesfürchtigen allezeit gut und heilsam, Röm. 11, 33. Es. 28, 29.

2. Die Personen, welche Gott leitet, oder vielmehr nach seinem Rath leiten kan, sind Fromme und Gläubige, oder Gerechte und Gottesfürchtige, die auf die Zucht seines Geistes und sein heiliges Wort achten, die sich leiten und führen lassen, L. v. 25. 27. Denn so gern Gott allen Menschen seine Gnade schenken will: so ernstlich er dieselbe allen Sündern anbietet: so widerstreben doch viele seinem

seinem



seinem heiligen Rath, Luc. 7, 30. Folglich kan der heilige Geist nicht in solche Seelen kommen, sondern muß von ihnen fliehen, Weish. 1, 4 u. f. Es. 63, 10. Luc. 2, 34. Wer sich nach dem guten Rath Gottes will leiten lassen, der muß sich zu Gott halten, an ihm bleiben, und ihn allein seine Freude und Wonne, seines Herzens Trost und Theil seyn und bleiben lassen, Ps. 73, 23 u. f.

3. Wie leitet aber Gott seine Kinder nach seinem Rath?

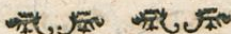
a. David, der die gute Leitung Gottes vorzüglich kannte, lehret uns in seinem Gebet, was dazu im Geistlichen gehöret, Ps. 25, 4. 5. Ps. 27, 11. Ps. 143, 10. Wir sehen hieraus, daß dieselbe nicht in unmittelbaren Eingebungen bestehet, sondern in der göttlichen Erleuchtung, und Mittheilung seiner göttlichen Kraft und des heiligen Geistes durch die ordentlichen Gnadenmittel. Gott zeigt uns in seinem Worte den Weg, den wir wandeln sollen, Ps. 32, 8. Er schenket uns den heiligen Geist, der uns Kraft giebet, seinen Willen zu vollbringen, L. v. 25. Ezech. 36, 27. Er läset uns durch den heiligen Geist erinnern, züchtigen, strafen, treiben und trösten, damit wir nicht straucheln, oder irren mögen, L. v. 26. 27. 2 Tim. 1, 7. Röm. 8, 14 u. f.

b. So führet Gott auch seine Kinder im Leiblichen. Nichts muß ihnen begegnen, was ihnen schädlich seyn könnte. Selbst was böse scheint, ist ihr Gewinn. Er registiret ihre Schritte, wohin sie gehen, was sie anfangen, wie sie wandeln und handeln sollen, 1 Mos. 24, 12 u. f. 2 Mos. 33, 14. Er versorget, segnet und beschützet sie, Ps. 121, 7. 8. Ohne ihn kan ihnen nichts begegnen, und wenn er seine Heiligen oft wunderbarlich führet: Ps. 4, 4. so muß ihnen doch alles zum Besten dienen, Röm. 8, 28.

II. Er nimt sie endlich mit Ehren an.

1. Das Endlich gehet auf das Lebensende der Frommen. Auch dieses hat Gott nach seinem weisen und heiligen Rath bestimmt, L. v. 26. Ps. 90, 3. Und ehe dis Ziel erreichet ist: so bewahret sein Aufsehen unsern Odem, Hiob 10, 12. Ein Kind Gottes kan nicht einen Augenblick eher aus der Welt geschaffet werden, als Gott will, wenn auch alle Teufel sich gegen sein Leben setzten, Hiob 2, 6.

2. Ist nun die bestimmte Zeit des Lebens der Frommen verfloßen:



flossen: so nimt sie der HErr mit Ehren an. Nichts ist den Gottlosen schrecklicher, als das Ende ihres Lebens, denn es ist Schande und Verdammniß, Phil. 3, 19. Aber des Gerechten Ende ist in aller Absicht herrlich. Sie gehen mit Ehren aus der Welt in den Himmel, L. v. 29. Joh. 17, 24. Gott nimt sie mit Ehren an,

- a. indem er ihnen Trost wider den Tod, Kraft in der Todesnoth, und Erquickung auf ihrem Kranken- und Todesbette schenket, Ps. 41, 4. Er nimt das Schreckensbild vom Tode weg, und stellet den Gläubigen das als einen grossen Gewinn vor, was der Natur das Fürzlichste ist, L. v. 29. Phil. 1, 21. 23. c. 3, 20. 21.
- b. Er machet ihr Herz von der Welt, von allem Irdischen, auch sogar von den besten Freunden und Verwandten los. Sie vergessen, was dahinten ist &c. Phil. 3, 13. Sie sind seiner Gnade, seines Trostes, seiner Verheissung auch in Ansehung der Ihrigen versichert, und sterben ruhig, Ps. 27, 10. 1 Mos. 48, 21.
- c. Er nimt ihre Seele auf in die Hütten des Friedens, und lässet ihren Leib ruhen bis zur seligen Auferstehung am jüngsten Tage, Es. 32, 17. 18. c. 57, 1. 2. Weish. 3, 1. c. 5, 16. 17.
- d. Gott lässet ihr Gedächtniß auch unter den Menschen im Segen bleiben, Sprüchw. 10, 7. Welch eine Ehre ist dis nicht schon in der Welt! Marc. 14, 9. L. v. 25. Denn ein guter Name ist im Leben und Sterben viel werth, Sir. 39, 13. 15. c. 41, 15. 16.

Anwendung: 1) Diese Gnade des HErrn könten alle Menschen genießen, wenn sie nur wolten, Ps. 103, 8 u. f. Aber die meisten stossen sie von sich, weil sie Gott nicht fürchten wollen. Sind nun diese nicht die allerunglücklichsten, weil sie sich nicht von Gott wollen leiten lassen? Sprüchw. 13, 15. Wie schlecht gehet es ihnen nicht zur Zeit der Noth? Wie schrecklich wird ihnen ihr Ende? Und ihr Gedächtniß wird verloren seyn, Weish. 4, 18. 20. Ps. 109, 15. 2) Die Ruhe der Frommen bey allen göttlichen Föhrungen in der Welt ist es werth, daß sie ein jeder zu genießen suchet.

Lieder:

- | | |
|----------------|------------------------------------|
| vor der Pred. | Num. 960. Gott Lob, mein Jesus &c. |
| | 488. Von Gott will ich nicht &c. |
| nach der Pred. | 896. Mitten wir im Leben sind &c. |
| bey der Comm. | 336. Du Lebensbrod, HErr &c. |